

Anticipate, Speculate, Participate.

User Experience Design im Kontext der zukünftigen Rolle von
Designer*innen. Ein Ausblick

Agenda

- **Teil 1: Einführung (ca 30 min)**
 - Neue Rollen für Designer*innen - warum eigentlich?
 - Designkompetenzen der Zukunft
 - Einführung zum Design Antizipations Workshop

- **Teil 2: Workshop: Antizipieren von sozial-ökologischen Auswirkungen (60 Min)**
 - Gruppenarbeit (30 min)
 - Kurze Pause (10 min)
 - Gallery Walk: Vorstellen & Austausch der Ergebnisse (ca 20 min)

- **Teil 3: Fazit & Austausch (ca 15 Min)**

Einführung

**Wieso müssen wir über
unsere Rollen als (UX)
Designer*innen neu
denken?**

**Damit geht eine wachsende
Verantwortung auch für
Designer*innen einher -
denn klassisches User-
Centered Design greift zu
kurz**

Traditionelles UX/User-Centered Design

- Fokus auf individuelle Nutzer*innen
- Optimierung von Produkten und Services
- Effizienz und Nutzerzufriedenheit als Hauptziele
- Begrenzte Betrachtung des Kontexts und weiterer Auswirkungen

Grenzen des klassischen nutzerzentrierten Ansatzes

- Oft Vernachlässigung größerer / breiterer Auswirkungen
- Ignorieren gesellschaftlicher Folgen
- Fehlende Nachhaltigkeitsperspektive
- Nichtbeachtung eventueller nicht beabsichtigter Szenarien
- Somit werden weitreichende Auswirkungen oft zu spät erkannt

Unsere Herausforderungen

- **Technologien sind nicht mehr isoliert sondern durchdringen in ihrer Komplexität unseren Alltag und haben weitreichende gesellschaftliche Auswirkungen**
- **Effekte gehen also über den einzelnen User hinaus und betreffen größere Strukturen**

Designer*innen sollten somit fähig sein, auch unsachgemäße Szenarien zu antizipieren und ihre Teams auch dazu zu befähigen, systemisch und zukunftsorientiert zu denken – und sie haben eine ethische Verantwortung

Antizipation,
Spekulation sowie
partizipatives Design
als zentrale
Designkompetenzen der
Zukunft (einiges nicht
neu, aber immer
wichtiger!)

Design Antizipation

**Zielt auf das Erkennen konkreter
Auswirkungen, fragt: *was könnte passieren?***

Warum?

- um eventuelle negative Folgen frühzeitig zu erkennen
- um vulnerable Gruppen zu schützen
- um systemische Risiken zu minimieren ("antizipative Folgenabschätzung" geht auch in Richtung Technikfolgenabschätzung)
- um nicht intendierter Nutzung - ob beabsichtigt oder unbeabsichtigt vorzubeugen (Antipersonas & Threat Modeling)
- um Gegenmaßnahmen zu entwickeln (Grundprinzip: Prävention statt „Therapie“)

